



1960: Unruhen auf den Straßen von Kinshasa nach dem Sturz von Patrice Lumumba. Erzbischof Malula ruft zur Besonnenheit auf.

## Happy Birthday? Der Kongo 50 Jahre nach der Unabhängigkeit

1960 war das afrikanische Jahr. Gleich 17 afrikanische Staaten erreichten ihre Unabhängigkeit – darunter auch der Kongo. In vielen Fällen installierten die ehemaligen Kolonialherren Vasallenregimes. Besonders krass ist das Beispiel Belgiens im Kongo. Nur fünf Monate war Patrice Lumumba, der erste frei gewählte Premierminister des Kongo, im Amt, bevor ihn die belgische Führung in einem internationalen Komplott zunächst stürzen und am 17. Januar 1961 ermorden ließ. Zu wichtig waren die Bodenschätze des Landes.

Der Reichtum des Kongo ist sein Fluch. Immer wieder bildeten die Bodenschätze des Landes den Anlass für blutige Auseinandersetzungen. Und so änderte sich nach der Unabhängigkeit wenig für die Bevölkerung, außer dass sie nun von afrikanischen Machthabern unterdrückt wurde, statt von europäischen.

Als Belgiens König Bauduin den Kongo aus der Kolonialherrschaft entließ, gab es gerade einmal 17 kongolesische Hochschulabsolventen in diesem Land von kontinentalen Ausmaßen. Auch heute noch sind mangelnde Bildungschancen eines der Hauptprobleme des Kongo. Qualifizierte Ausbildung der jungen Generation ist deshalb eine herausragende Aufgabe für Kirche und Gesellschaft im Kongo.

**Lesen Sie dazu ein Interview mit dem Rektor der neu konstituierten „Université Catholique du Congo“ – einem Stipendiaten des MWI.**

# „Die Hoffnung des Kongo ruht auf der jungen Generation“

**Professor Jean-Bosco Matand, ehemaliger Stipendiat des MWI, wurde im letzten Jahr zum ersten Rektor der neu konstituierten Université Catholique du Congo ernannt. Ein MWI-Gespräch über Chancen und Aufgaben der Hochschule in Kinshasa.**

***MWI:** Die Facultés Catholiques de Kinshasa wurden im letzten Jahr zur Universität erhoben. Könnten Sie uns einen kurzen Rückblick auf die Geschichte Ihrer Institution geben?*

**Prof. Matand:** Unsere Universität stammt von der ehemaligen „Université Lovanium de Léopoldville“ ab, die 1957 gegründet wurde. Vor drei Jahren haben wir also das 50-jährige Bestehen der Universität gefeiert – doch die Geschichte war sehr wechselvoll. Anfangs war die Universität eine Einrichtung der katholischen Kirche. 1971 wurde sie jedoch vom damaligen Präsidenten Mobutu verstaatlicht – nur drei Jahre später wurde die theologische Fakultät von ihr verbannt. Deshalb haben sich die Bischöfe bemüht, diese Fakultät an anderer Stelle wieder aufzubauen. Von 1974 bis 1983 war sie in einem Noviziat der Theresaschwwestern beheimatet. Zu dieser Zeit wurde sie „Faculté de Théologie Catholique de Kinshasa“ genannt. Die schlechten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Kongo bewegten die Bischöfe 1981 dazu, weitere Fakultäten zu gründen. Zunächst errichteten sie eine Fakultät für Wirtschafts- und Entwicklungswissenschaften. 1992 kam eine Fakultät für Kommunikationswissenschaft dazu. Der



Name wurde seitdem im Plural verwendet: „Facultés Catholiques de Kinshasa“. Im letzten Juli haben die Bischöfe die Institution aufgrund ihrer wissenschaftlichen Qualität als „Université Catholique du Congo“ anerkannt. Für mich ist das natürlich eine besondere Freude, da ich somit ihr erster Rektor bin. Gleichzeitig ist es eine große Aufgabe, diese Universität aufzubauen und die von den Bischöfen anvisierten Ziele zu erreichen.

***MWI:** Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg, sowohl für Sie persönlich als auch für Ihre Universität. Worin sehen Sie die zukünftigen Herausforderungen?*

**Prof. Matand:** Zunächst einmal in der Mission einer jeden Universität: Lehre, Forschung und der Dienst an der Gesellschaft. Die kongolesische Gesellschaft steht vor großen Aufgaben. Es fehlt an politischen Führern, die das Land aufbauen und in die Zukunft führen können. Unsere Universität wurde von den Bischöfen ausgewählt, um junge Menschen auszubilden und auf Führungsaufgaben vorzubereiten. Sie müssen sich ihrer Verantwortung bewusst werden und die Bedeutung des Gemeinwohls und der Rechte des Einzelnen verstehen, sie müssen aber

auch für den Ausgleich zwischen den Geschlechtern und den Generationen eintreten. Nicht zuletzt deshalb haben wir eine neue Fakultät für Rechts- und Politikwissenschaft eröffnet. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft des Kongo ruht auf einer guten Ausbildung für die junge Generation.

**MWI:** *Wie schätzen Sie die Bedeutung von internationalen Partnerschaften auf diesem Weg ein? Welche Rolle nimmt hier das MWI ein?*

**Prof. Matand:** Zunächst möchte ich sagen, dass ich selbst eine Frucht internationaler Partnerschaften bin, denn ich habe vor vielen Jahren ein Stipendium von diesem Institut bekommen, das mir ermöglicht hat, meinen Dokortitel in Bibelwissenschaft zu erlangen. Für die Entwicklung der Länder sind internationale Partnerschaften unerlässlich. Das MWI hat für diese Aufgabe schon viel getan – und hat auch weiterhin viel zu tun.

Die Unterstützung, die Menschen in den Ländern des Südens erhalten, ist eine wirkliche Hilfe – eine Art der Evangelisierung. Wissenschaft bedeutet nicht nur zu forschen und zu untersuchen, sondern auch Dialoge mit verschiedenen Partnern aus der ganzen Welt zu führen.

**MWI:** *Herzlichen Dank für das Gespräch.*



*Das Gespräch führte Dr. Marco Moerschbacher, Afrikareferent des MWI, anlässlich eines Besuchs von Professor Matand in unserem Institut.*

## Aktuelle Projekte mit der Universität Catholique du Congo



Abbé Kapumba Akenda, Philosophieprofessor an der Universität Catholique du Congo (UCC), hat eine 350 Seiten starke Bestandsaufnahme der Methodenvielfalt in den Geisteswissenschaften vorgelegt, die sich insbesondere an Studierende der Philosophie richtet. Das MWI möchte diesen Beitrag zu einer interdisziplinären und transkulturellen Zusammenarbeit mit einem **Druckkostenzuschuss von 1.700 Euro unterstützen.**



Prof. Jean-Bosco Matand und Prof. André Kabasele – beide ehemalige MWI-Stipendiaten – bitten das MWI um ein Promotionsstipendium für Serge Finia Buassa. Buassa möchte in Kinshasa über „Die Bedeutung des Nächsten im Alten Testament“ arbeiten und ist als zukünftiger Professor für Altes Testament an der UCC vorgesehen. **4.000 Euro werden pro Jahr benötigt, um diese Promotion zu ermöglichen.**

Im Februar 2011 wird an der theologischen Fakultät der UCC ein gemeinsam mit dem MWI konzipiertes Symposium unter dem Titel „Kleine christliche Gemeinschaften und ihr Beitrag zum Aufbau von Kirche und Gesellschaft im Kongo“ stattfinden, zu dem auch viele Vertreter anderer afrikanischer Länder eingeladen sind. **Für die Durchführung des Symposiums werden 9.000 Euro benötigt.**

**Bitte helfen Sie uns, die Entwicklung von Kirche und Gesellschaft im Kongo zu unterstützen!**

# Brich auf!

Nimm die Laterne aus der Nische  
und brich auf!

Du darfst nicht anhalten  
in gut beleuchteten Sicherheiten,  
sicher vor dem wabernden Nebel  
aus Zweifel und Angst.

Und sagen:

„So weit, genau so weit werde ich gehen.  
Und das werde ich tun – und kein Stück mehr.“

Brich auf! Die Not schreit  
auf den windigen Gassen.

Dort musst du Christus suchen.

Dein Pilgerherz wird dich drängen,  
weiter zu gehen, immer einen Schritt weiter.

Und die Liebe wird zum Licht  
in deiner Laterne.

*Ein Gebet von Lalie Conseoline pvbm,  
vorgetragen während des Treffens  
der MWI-Stipendiaten in Leuven 2009.*

*Buchtipps*

## **Preethi Nair: Koriandergrün und Safranrot**

*„Tu, was du liebst, finde den Takt und  
lausche dem magischen Gespräch.“*

Zitronensaft und Ingwer für die Seele, Mango für die Träume und Honig für den inneren Frieden – in ihrem indischen Heimatdorf war Nalini dafür berühmt, mit ihren sinnlichen Speisen Körper und Geist heilen zu können. Bis Familienoberhaupt Raul entscheidet, sie und ihre beiden Kinder zu sich ins ferne London zu holen ...

Ein sinnlicher, lebensweiser und sehr weiblicher Roman über die Magie des Essens und die Kraft der Liebe.



*Preethi Nair  
Koriandergrün und Safranrot  
Knaur TB  
384 Seiten  
8,95 €  
ISBN 978-3-426-63658-9*



Missionswissenschaftliches Institut Missio e.V.  
Goethestraße 43, 52064 Aachen  
Tel. 0241/75 07-327, Fax 0241/75 07-335  
mwi@mwi-aachen.org, www.mwi-aachen.org  
Konto-Nr. 1 004 640 019, Pax Bank eG Aachen  
BLZ 370 601 93